

# STADTTEIL-KURIER

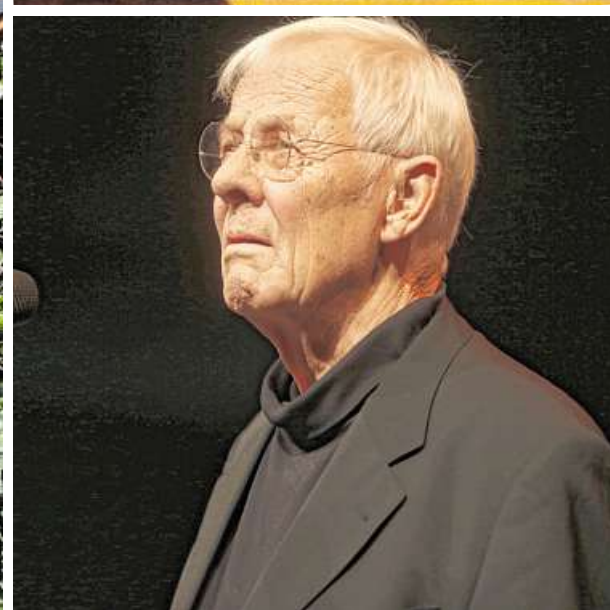
ZEITUNG FÜR FINDORFF · WALLE  
GRÖPELINGEN · OSLEBSHAUSEN · BLOCKLAND · BURG-GRAMBKE  
DONNERSTAG, 15. SEPTEMBER 2022 | NR. 216 | WEST

## Zum Gedenken und gegen das Vergessen

Familie-Schwarz-Platz mit berührender Zeremonie offiziell eingeweiht



Marcus Reichert (l.) und Erdmann Grimm enthüllen eine Gedenktafel (Detailansicht oben rechts) – Rolf Becker trug anschließend Berichte von Zeitzeugen vor.



VON ANKE VELTEN

**Findorff-Bürgerweide.** Im Rahmen einer berührenden Zeremonie wurde am Sonntag der Familie-Schwarz-Platz auf der Bürgerweide eingeweiht. Die Findorffer Sinti-Familie, die in nationalsozialistischen Konzentrationslagern fast komplett ausgelöscht wurde, steht stellvertretend für alle verfolgten und ermordeten Sinti und Roma. Die Erinnerung an ihren Leidensweg soll aber auch als Mahnung für die Zukunft verstanden werden, damit sich so etwas nicht wiederholt. Er hoffe, dass der neue Name angenommen werde, sagte Bremens Bürgermeister Andreas Bovenschulte in seiner Ansprache. „Wir gedenken auch deswegen, damit die richtigen Konsequenzen für die Gegenwart gezogen werden.“

Mit zwölf lebensgroßen Silhouetten hatte das Schlachthof-Team eine eindrucksvolle Kulisse für die Bühne der Kesselhalle geschaffen. Elf der Schattenbilder kehren den Betrachtern ihre Rücken zu. Sie stellen die Eltern Wilhelm und Anna Schwarz sowie neun ihrer Kinder dar, vom wenige Monate alten Baby bis zur jungen Frau. Die Familie lebte seit den 1920er-Jahren in Bremen, zuletzt an der Findorffstraße 99. In den Tagen vom 8. bis 10. März 1943 wurden sie – und mit ihnen 257 weitere Menschen aus Bremen und dem Weser-Ems-Gebiet – von bewaffneten Polizisten aus der Wohnung, vom Arbeits-

platz oder aus Klassenzimmern verschleppt und in einer leer stehenden Halle auf dem Schlachthof-Gelände zusammengepfercht. Ihr Verderben: Sie zählten zur „Verbrechens-kategorie Zigeuner“. Das „Zigeunerdezernat“ der Bremer Kriminalpolizei setzte damit den Erlass des Reichsführers SS Heinrich Himmler um, der angeordnet hatte, sämtliche im deutschen Reichsgebiet lebenden „zigeunerischen Personen“ nach Auschwitz zu deportieren. Nur ein Bruchteil überlebte. Auf dem Schattenbild der Familie Schwarz ist allein das Gesicht der zweitältesten Tochter Anni nach vorne gewandt. Von der zwölfköpfigen Familie war einzig sie übrig geblieben.

Seit 1995 erinnert eine Bronze-tafel vor dem Schlachthof an die halbe Million Sinti und Roma, die vom rassistischen Regime ermordet wurden. Jährlich im März treffen sich dort Nachkommen und andere engagierte Bürgerinnen und Bürger zum Gedenken. Vor fünf Jahren schlossen sich der Bremer Landesverband Deutscher Sinti und Roma, das Kulturzentrum Schlachthof, das Waller Geschichtskontor und der Verein Spurensuche zu einem Arbeitskreis zusammen, um die Erinnerungskultur zu stärken, berichtete der Bremer Autor und Journalist Ralf Lorenzen,

einer der Initiatoren und Motoren der Gruppe. Mit dem Vorschlag für die Platzbenennung stieß man nicht nur im Ortsamt West und im Findorffer Beirat auf Zustimmung und aktive Unterstützung, sondern auch bei der Messe Bremen, in deren Zuständigkeit die Fläche fällt. Weiß auf Schwarz steht es nun auf drei Schildern. Da der Platz auf einer quasi privaten Fläche steht, war die optische Kenntlichmachung als inoffizielles Schild behördliche Vorgabe, bedauerte Beatrix Eißer, Sprecherin des Findorffer Kulturausschusses, die im Beiratsauftrag die Umsetzung betrieb. Dennoch sei die Gruppe „so stolz, dass wir das geschafft haben“, sagte Marcus Reichert in Namen des Bremer Sinti-Vereins. „Lange Zeit hat man nicht an unsere Minderheit gedacht. Umso wichtiger ist es nun für uns, dass an diesem Ort eine Sinti-Familie geehrt wird.“



Beatrix Eißer  
FOTOS: ROLAND SCHEITZ

Für bewegende Momente sorgten das Dardo Balke Ensemble und Rolf Becker – die sieben Musiker mit melancholischen Eigenkompositionen, der 87-jährige Schauspieler mit seiner Wiedergabe authentischer Zeitzeugenberichte, die von unmenschlicher Verachtung und Verfolgung vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg sprechen. Viele davon hatte der Kölner Historiker Hans

Hesse in Archiven und bei Gesprächen mit Auschwitz-Überlebenden zusammengetragen. Hesse, der sich seit vielen Jahren der Aufarbeitung der Verfolgung der Sinti und Roma verschrieben hat, hatte für den WESER KURIER zusammengefasst, was zum Schicksal der Findorffer Familie Schwarz rekonstruierbar war – nachzulesen in der Ausgabe vom 10. September.

Die persönlichsten Erinnerungen an Anni Grimm, geborene Schwarz, stammten von ihrem Sohn Erdmann, der als Ehrengast zur feierlichen Einweihung eingeladen war: Er hatte erzählt, dass seine Mutter zeichnerisch begabt war und als junges Mädchen davon geträumt hatte, Porzellanmalerin zu werden, dass sie nach dem Krieg zunächst in der damaligen DDR lebte, dort den Gärtner Wolfgang Grimm heiratete und ab den frühen 1950er-Jahren ein Zuhause in Wolfsburg fand, wo sie 2007 starb.

Der Sohn berichtete auch davon, dass sie nur selten und unter Tränen von ihrer traumatischen Vergangenheit erzählte. Erdmann Grimm hat seine Großeltern, Tanten und Onkel mütterlicherseits nie kennengelernt. Nichts ist ihm von ihnen geblieben, kein Grabstein erinnert an sie. „Ich kann meinen Kindern nichts über sie erzählen“, sagte der 72-jährige. Er freute sich darüber, dass in Bremen nun ein Gedenkort für seine Familie geschaffen wurde. Noch viel wichtiger sei ihm indes, „dass so etwas nie wieder passiert.“

## Freilauffläche im Waller Park kommt

Arbeiten starten nächste Woche

VON ANNE GERLING

**Walle.** Die Vorbereitungen für Walles erste offizielle Hundefreilauffläche laufen: Ab Dienstag, 20. September, wird im Waller Park ein zur Emdor Straße hin gelegenes etwa 2000 Quadratmeter großes Areal eingezäunt. An den beiden Zugängen wird es laut Kerstin Doty, Sprecherin des Umweltbetriebs Bremen (UBB) Abfallbehälter geben, und auch ein Hinweisschild wird aufgestellt. Rund 32.000 Euro aus dem Umweltressort fließen in den Platz, der eröffnet werden soll, sobald die Arbeiten abgeschlossen sind und die Fläche vom Referat Grünordnung im Umweltressort freigegeben ist.

Mit der Einrichtung der Freilauffläche findet eine lange Geschichte ihr Ende: Vor einem Jahr, am 14. September 2021, hatte sich die Bürgerschaft einstimmig hinter die beiden Waller Hundehalter Volker Kutscher und Monika Lütke gestellt. Neun Jahre hatten die beiden zuvor für eine Hundewiese im Waller Park gekämpft. 2019 hatte sich Kutscher mit diesem Anliegen an den Petitionsausschuss der Bürgerschaft gewandt und dabei 26 Mitzeichner auf seiner Seite. Die Bürgerschafts-abgeordneten folgten schließlich der Empfehlung des Petitionsausschusses, dass das Problem im Sinne der Petenten gelöst werden müsse.

Anfang November hatte daraufhin der Senat der Bürgerschaft mitgeteilt, dass eine abgegrenzte Fläche für den ganzjährigen Hundefreilauf im Eingangsbereich der Emdor Straße „mit der liebevollen Gestaltung des Parks“ vereinbar sei. Zuvor hatte es aus der Umweltbehörde geheißt, der Waller Park diene ausschließlich Erholungszwecken, weshalb innerhalb der Anlage keine Flächen abgetrennt und eingezäunt werden könnten.

Auch in anderen Stadtteilen sind nach jahrelanger Suche nun geeignete Flächen gefunden worden. So wird aktuell im Bremer Osten an der Osterholzer Heerstraße eine eingezäunte Freilauffläche für Hunde hergerichtet, die in diesem Herbst eröffnet werden soll. In Burglesum wird über eine Fläche in Knoops Wald diskutiert.

ANZEIGE

NOCH BIS ZUM 18.9. ABSTIMMEN!

STADTTEIL-CHECK

Wie lebt es sich in Ihrem Stadtteil?  
Wir freuen uns auf Ihre Meinung.  
Jetzt mitmachen & gewinnen!  
[www.stadtteil-check.de](http://www.stadtteil-check.de)

WESER KURIER

CORONA

## Mobile Impfteams sind wieder unterwegs

**Überseestadt/Findorff-Bürgerweide.** In den kommenden Tagen sind wieder mobile Impfteams im Bremer Westen unterwegs. Bei allen Einsätzen werden sowohl Erst- als auch Zweit- sowie Auffrischungsimpfungen angeboten. Sofern keine medizinischen Indikatoren dagegen sprechen, ist der Impfstoff frei wählbar. Das Angebot richtet sich an alle Bremerinnen und Bremer ab zwölf Jahren, eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig. Am Freitag, 16. September, wird die Impfstation von 10 bis 14 Uhr in der Sporthalle der Helmut-Schmidt-Schule, Konsul-Smidt-Straße 25, stehen. Der Impfstück hält am Donnerstag, Freitag und Sonnabend, 15. bis 17. September, jeweils von 11 bis 18 Uhr beim Klangbogen auf der Bürgerweide. THH

DEMENZ-NETZWERK

## Infonachmittag mit Musik

**Lindenhof.** Zu einer Informationsveranstaltung lädt das Bremer Netzwerk Demenz und Migration für Sonntag, 18. September, auf den „Platz der Begegnung – Haus Neuland“ Dockstraße 18, ein. Zwischen 15 und 17 Uhr wird das Netzwerk Einblick in seine Arbeit gewähren. Für Unterhaltung sorgt das internationale Musikcafé Bremen, das den Nachmittag mit Musikstücken aus aller Welt begleiten wird. THH

## Fahrradtour der „schicken Frauen“

Am 18. September wirbt ein bunter Tross beim „Fancy Women Bike Ride“ in Gröpelingen für das alternative Verkehrsmittel

VON ANNE GERLING

**Gröpelingen.** Städte sollten lieber nach Parfüm duften als nach Abgasen stinken: Das proklamierte im Jahr 2013 eine Gruppe von Frauen, die in bunten Kleidern, mit auffälligen Outfits und in Stöckelschuhen auf mit Blumen geschmückten Fahrrädern durch Bremens Partnerstadt Izmir radelte. Mit der Aktion wollten die Organisatorinnen mehr Türkinnen ermutigen, Fahrrad zu fahren. Denn Radeln mache frei und unabhängig.

Dies war die Geburtsstunde des „Fancy Women Bike Ride“ („Fahrradtour der schicken Frauen“), der seitdem jedes Jahr am autofreien Sonntag stattfindet und immer weitere Kreise zieht. Ab 2014 organisierten auch in anderen türkischen Städten Frauen gemeinsame Ausfahrten mit dem Rad, mittlerweile machen 200 Städte weltweit mit.

Zum zweiten Mal sind auch die Bremerinnen am Sonntag zu der bunten Fahrradtour durch die Stadt eingeladen. „Letztes Jahr waren wir 60 Personen“, sagt Deniz Sürücü, die aus Izmir stammt, seit eineinhalb Jahren in Bremen lebt und den hiesigen „Fancy Women Bike Ride“ gemeinsam mit drei Mitstreiterinnen organisiert. In diesem Jahr hofft sie

auf sonniges Wetter und 100 bis 150 Teilnehmerinnen.

Für die zweite Ausfahrt in Bremen habe man bewusst eine andere Strecke gewählt als bei der Premiere, erzählt sie. „Im letzten Jahr sind wir am Marktplatz losgefahren. Aber wir denken, dass viele Ausländerinnen eher in Gröpelingen wohnen. Und wir möch-

ten, dass sie uns sehen! Denn ich habe viele Ausländerinnen kennengelernt, die schon seit 20 Jahren hier leben, aber nicht Fahrrad fahren können. Deshalb treffen wir uns dieses Mal am Europahafen und fahren von dort aus zur Stadtbibliothek West.“

In Gröpelingen stieß dies sofort auf Gegenliebe. „Gemeinsam mit dem Gesundheits-



FOTO: GESCHICHTSWERKSTATT GRÖPELINGEN

Pionierinnen und Vorbilder: Fahrradfahrerinnen vor dem Durchgang zum ehemaligen Tura-Heim in der Ortstraße. Wann das historische Foto entstand, ist unklar.